



PRESSEDIENST

Niederkirchnerstraße 5
D-10111 Berlin
Fon (030) 23 25 24 50/51
Fax (030) 23 25 24 09

pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de
www.gruene-fraktion-berlin.de

Datum

15.01.2010

Nummer

15/10

Thema: Verkehr/S-Bahn

Redaktion

-msh-

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, und der verkehrspolitische Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, Toni Hofreiter, sagen zum immer größer werdenden S-Bahn-Desaster:

Unfähig, unwillig, ungeeignet – endlich personelle Konsequenzen bei der S-Bahn ziehen

S-Bahn-Aufsichtsrat von der Schulenburg soll gehen. Gut so! Aber auch Bahnvorstand Homburg trägt Mitverantwortung für die Sparvorgaben, mit denen er die S-Bahn zunächst schrottreif gemacht hat. Dann hat er die Aufgabe bekommen, die S-Bahn zu retten. Dabei hat er gezögert, unverzüglich neue Werkstattkapazitäten zu schaffen und das nötige Personal einzustellen. Parlament, Senatorin und Fahrgäste hat er über Monate falsch informiert. Der neuerliche wartungsbedingte Ausfall von 100 Zügen macht deutlich: Er setzt die falschen Prioritäten. Wenn die S-Bahn wieder fahren soll, muss auch der Bahnvorstand Homburg gehen.

Homburg ist ein Sicherheitsrisiko. Bisher hat das S-Bahn-Desaster noch keine Schwerverletzten oder Todesopfer gefordert. Falls eine vollbesetzte S-Bahn entgleist oder Züge über die Böschung in die Tiefe stürzen oder wenn Menschen einen qualmenden Zug nicht rechtzeitig verlassen können, bleibt es nicht bei materiellen Schäden. Das weiß das EBA und hat der S-Bahn erst im letzten Moment die Betriebserlaubnis erteilt und auch nur für ein Jahr. Die kann jederzeit widerrufen werden. Wenn das geschieht, ist Berlin ohne S-Bahn.

Wer so eine Situation nicht verhindert, ist untragbar. Inakzeptabel ist aber auch das Abducken der Bundesregierung. Als Eigentümer muss sie die Verantwortung und das Heft des Handelns übernehmen. Wenn Verkehrsminister Ramsauer die S-Bahn nicht unverzüglich aufs richtige Gleis bringt, ist er zwangsläufig auch für das S-Bahn-Chaos mitverantwortlich. Der Senat muss die 25prozentige Teilausschreibung des S-Bahn-Betriebes schnellstmöglich auf den Weg bringen und schon heute die politi-

sche Entscheidung zur 100prozentigen Ausschreibung des Betriebes treffen. Wirtschaftlicher Druck wird die Bahnentscheidungen beeinflussen.